

„Was man alleine nicht schafft, schafft man gemeinsam“

Filmfestival der Generationen startete in der Region mit „Romys Salon“ – Flotte Oma-Enkelin-Geschichte zum Thema Demenz

Mauer. (cba) Die Geschichte der neun-jährigen Romy und ihrer 69 Jahre alten Großmutter Stine berührte Jung und Alt bei der ersten Vorstellung in der Region rund um Heidelberg im Rahmen des 15. Europäischen Filmfestivals der Generationen. Und das war durchaus so beachtlich. Das Paul Gerhardt-Haus war bis auf den letzten Platz besetzt, fast 100 Besucher waren gekommen, das Popcorn stand bereit. Bürgermeister, Hauptamtsleiter, Pfarrerin und die Mitarbeiterin des Einwohnermeldeamts ebenfalls; Die „Konfis“ aus Meckesheim und Mauer schauten ebenfalls mit, wie Friedericke Brixner eingangs sagte, einige hatten gleich die Großeltern im Schlepptau.

Die Kino-Verpflegung wurde von der Gemeinde bereit gestellt, die Spendenkasse stand daneben, es raschelte, und eine aufgeregte Atmosphäre machte sich im evangelischen Gemeindehaus breit.

Mit dem Film „Romys Salon“, in dem es der große Traum einer Neunjährigen ist, den Friseursalon ihrer Großmutter zu übernehmen, wird gleichsam ein schwergewichtiges Thema auf eine behutsame Weise angefasst: Demenz. Denn Oma Sti-

ne wird zunehmend vergesslicher, und das Kind darf plötzlich, was anfangs strengstens verboten war: nämlich mithelfen im Friseursalon. Diese flotte, aber nachdenklich stimmende Oma-Enkelin-Geschichte hat eine wichtige Botschaft: „Was man alleine nicht schafft, das schafft man gemeinsam.“ Der Film, in dem das Mädchen die fortschreitende Demenz-Erkrankung seiner Großmutter



Heiko Braun und Friedericke Brixner begrüßten vor dem Filmstart die Besucher und freuten sich über eine „volle Bude“. Foto: Barth

gewitzt miterlebt, erinnert an den Kassenschlager „Honig im Kopf“ mit Til Schweiger und Dieter Hallervorden.

Beim bundesweiten Filmfestival der Generationen, das noch bis zum 30. November andauert und das in der Region bereits zum zwölften Mal stattfindet, stehen die Themen demografischer Wandel, Teilhabe, Klimaschutz und Integration im Fokus und werden von den filmischen Werken aufgegriffen.

Bürgermeister Heiko Braun meinte bei seiner Ansprache: „Es freut mich, dass die Bude heute so voll ist.“ Möglicherweise hat das Regenwetter dazu beigetragen, dass so viele Besucher gekommen waren: Braun dankte den Rathausmitarbeitern, wie Mathias Schmalzhaf und Petra Strang, die die Filmreihe von Anfang an betreut. Zudem wiesen Schmalzhaf und Braun

darauf hin, dass die Filme, die im Rahmen des Festivals in den vergangenen elf Jahren in Mauer gezeigt wurden, in der Bücherei zum Ausleihen verfügbar sind.

Friedericke Brixner erwähnte, dass die Konfirmanden aus Meckesheim und Mauer gelegentlich zu besonderen Aktionen zusammen kommen, wie etwa nun bei der Filmvorführung. Sie forderte die älteren Zuschauer dazu auf, mit den Jugendlichen zu sprechen, auch dann, wenn „irgendetwas auf der Zunge brennt, etwa das Handy nicht ausgeschaltet ist oder die Popcornkörner knistern.“ „Mit den Jugendlichen kann man echt gut reden“, betonte die Pfarrerin.

Friedericke Brixner wies auch darauf hin, dass ein Feedback-Bogen bereit liege, mit dem sich die Gemeinde Rückmeldungen zur Filmvorführung wünsche. Das Feedback fiel dann sehr positiv aus, wie Petra Strang tags darauf berichtete. Dass die Verwaltungsmitarbeiter aus mehreren Filmvorschlägen die anrührende Geschichte um Romy und Stine ausgewählt hatten, erwies sich also als Volltreffer. Das Ziel, die Generationen zusammen zu bringen, wurde erfüllt.